

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 9 Uhr vormittags.

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig K 12.—
Halbjährig „ 6.—
Vierteljährig „ 3.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir 30% Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. Schluß des Blattes: Freitag 10 Uhr vormittags.

Preise bei Abholung:

Ganzjährig K 10.80
Halbjährig „ 5.40
Vierteljährig „ 2.70
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 30 h berechnet
Einzelnummer 30 h.

Nr. 15.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 12. April 1919.

34. Jahrg.

Hütet Euch vor Verrat! Heil dem Anschluß an Großdeutschland!

Die großdeutsche Vereinigung.

Die Bildung der neuen Regierung.

Die Nichtteilnahme der „Großdeutschen Vereinigung“ an der Regierungsbildung war durch die Verhältnisse in der Nationalversammlung gegeben. Durch die Verhinderung der Wahlen in den besetzten Gebieten der Sudetenländer, aus denen stets mehr als zwei Drittel der völkischen Abgeordneten stammten, schmolz deren Zahl auf 24 zusammen. Nach demokratischen Grundsätzen hatte die „Großdeutsche Vereinigung“ die Pflicht, den weitaus größeren Parteien der Sozialdemokraten und Christlichsozialen die Entscheidung über die ihnen passende Mehrheitsbildung zu überlassen. Jede Einmischung der kleinsten Partei des Hauses in diese Angelegenheit hätte mit Recht als eine Jagd nach Regierungsstellen aufgefaßt werden müssen. Es ist kein Recht einer Minderheit, in der Regierung vertreten zu sein. Gegen die Abmachungen der Sozialdemokraten und Christlichsozialen über die Bildung der Mehrheit und Besetzung der Regierung wäre demnach nichts einzuwenden. Aber die Abmachungen der beiden Parteien, die geheim geführt wurden, erstreckten sich auch auf die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes über die besetzten Gebiete (Ernennungsfrage) und auf die grundlegenden Gesetze über die Volksvertretung und die Organisation der Staatsregierung, die nach ihren Parteibedürfnissen zugeschnitten wurden.

Darin mußte die Absicht erblickt werden, die „Großdeutsche Vereinigung“ in die Opposition zu drängen. Dieser Eindruck verstärkte sich noch durch eine Rede des Staatskanzlers Dr. Renner, der von der Zusammenfassung der Arbeiter und Bauern sprach und die Christlichsozialen als eine Bauernpartei hinstellte, um die Öffentlichkeit auf die Koalition der Sozialdemokraten und Christlichsozialen vorzubereiten zu können. Von den Vereinbarungen zwischen diesen beiden Parteien wurde der „Großdeutschen Vereinigung“ mit keinem Worte Mitteilung gemacht.

Aber Ernährungsminima.

Ueber die Nahrungsmenge und über die Deckung des Mindestbedarfes.

Von Obersanitätsrat Prof. Dr. Arnold Durig in Wien.

Lange Zeit war in Laienkreisen die Anschauung vorherrschend, daß es erstrebenswert sei, eine möglichst spannkraftige Nahrung ausfindig zu machen, um die Nahrungsmenge weitgehend zu reduzieren und das Erforderliche auf eine so kleine Mindestmenge zu bringen, daß man den ganzen Tagesbedarf womöglich in einigen wenigen Pastillen gewissermaßen in der Westentasche mit sich nehmen könne. Wir wissen aber heute, daß selbst dann, wenn man wirklich ein Mindestmaß an Nahrungsmenge anstreben wollte und wenn dies zweckmäßig wäre, immerhin noch eine recht respektable Menge, die keineswegs in der Westentasche unterzubringen ist, resultieren müßte. Aus allen bisherigen Versuchen geht hervor, daß es kein Nahrungsmittel gibt, das in der Gewichtseinheit mehr Kalorien liefert als das Fett. Mit Fett allein kann ein Mensch aber nicht leben, da der Mindesteweißbedarf unbedingt gedeckt werden muß und außerdem die Mindestmenge an Kohlehydrat in der Kost vorhanden sein muß, wenn nicht Kohlehydrat aus Eweiß umgebildet werden soll und dadurch wieder der Mindesteweißbedarf höher gewählt werden muß. Es müssen daher außer 31 Gramm Eweiß auch noch etwa 50 Gramm Kohlehydrat in der Kost vorhanden sein, die wir abgerundet mit 320 Kalorien bewerten können, so daß noch 2680 Kalorien zur Deckung durch Fett übrig bleiben, was einem Gewichte von 300 Gramm Fett entspricht. Also selbst dann, wenn es möglich wäre, eine derartige Kost, der noch die erforderliche geringe Salzmenge zuzugeben wäre, in konsumsfähiger Weise herzustellen, würde die Menge immerhin schon recht beträchtlich sein und zum mindesten 400 Gramm selbst in ganz wasserfreiem Zustande betragen müssen. Dies wäre somit die allerdings nur theoretisch mögliche Mindestquantität der Tagesnahrungsmenge.

In die Regierung einzutreten, hatte die „G.-D.-V.“ keine Veranlassung, wurde hierzu auch nicht aufgefordert. Wohl aber wurde dem Abg. Dr. Wutte angeboten, in die Regierung einzutreten. Dieser Versuch, die Partei geringschätzig bei Seite zu schieben, mißlang vollkommen, denn Dr. Wutte lehnte schon aus diesem Grunde den Eintritt in die Regierung ab, was von der Partei vollkommen gebilligt wurde. Ueberdies war für Dr. Wutte der höchst undankbare Posten eines Unterstaatssekretärs für Kriegs- und Uebergangswirtschaft vorgesehen worden, wohl darum, weil den Mehrheitsparteien der geeignete Fachmann fehlte und sie überdies die Verantwortung für dieses schwer zu führende Amt von sich wälzen wollten.

Bei der Wahl der Regierung hätte nun eine unbedingt oppositionelle Stellung der „G.-D.-V.“ die Ablehnung der Mehrheitskandidaten erfordert. Dies lag nicht im Sinne der Partei, die sich einerseits lediglich eine freie Stellung in der Nationalversammlung wahren wollte und andererseits bereit war, im Plenum und in den Ausschüssen mitzuarbeiten, wo immer es das Wohl des deutschen Volkes verlangte. Für die Liste der Regierungskandidaten zu stimmen, hätte wieder ein Vertrauensvotum bedeutet, wozu gleichfalls kein Grund vorlag. Daher beschloß die „G.-D.-V.“ sich der Wahl der Regierung zu enthalten. Ihre Stellung zur neugebildeten Regierung geht klar und deutlich aus der Erklärung hervor, die sie nach der Programmrede des Staatskanzlers durch den Obmannstellvertreter Kittinger abgab:

„Die „G.-D.-V.“ hat an der Regierungsbildung nicht teilgenommen. Sie will damit ihre vollkommen freie Stellung in der Nationalversammlung kennzeichnen. Ihre zukünftige Haltung macht sie nicht von dem größeren oder geringeren Vertrauen, das die einzelnen der von den beiden großen Parteien entsendeten Regierungsglieder einflößen, sondern einzig und allein von dem Arbeitsprogramm und den Taten der Gesamtregierung, insbesondere von ihrer Haltung zur großdeutschen Frage, abhängig. Die „G.-D.-V.“ trägt dabei der

Praktisch ist der Verzehr einer solchen Kost natürlich nicht möglich, weil wohl von niemandem die 300 Gramm Fett mit 50 Gramm Zucker und 31 Gramm vollkommen trockenem Eweiß verzehrt werden könnten. Doch soll diese Ueberlegung zeigen, wie weit die Wirklichkeit von der Möglichkeit entfernt ist, die Tagesnahrung in Form einiger Pastillen herstellen zu können.

Wenn nicht ganz besondere Verhältnisse obwalten, insbesondere wenn es sich um den Verkehr küchenmäßig zubereiteter Kost handelt, steigt die Nahrungsmenge von selbst auf etwa das Vier- bis Sechsfache des konstruierten Minimalwertes; doch ist auch eine derartige Menge für Menschen, die derbe Kost zu essen gewohnt sind, noch zu gering; für solche Leute besteht das unabwiesliche Bedürfnis, eine größere Nahrungsmenge zu schaffen, sollen sie nicht trotz ganz zulänglicher Kalorienzufuhr doch das Gefühl der Leere im Magen und die Empfindung mangelnder Sättigung haben. Die Erfahrungen an Soldaten in Kriegsspitalen haben neuerlich gelehrt, daß für „Vieleßer“, das ist Menschen, die gewohnt sind, große Mengen Kartoffeln, Kraut, Brot und Bier zu verzehren, eine vollkommen zureichende Verpflegung, die in ihrer Menge dem Befolgen des Städtlers angemessen ist, als ungenügend empfunden wird.

Das Bestreben, derartigen Klagen abzuwehren, hat auch schon im Krimkriege, wie Rubner berichtet, dazu geführt, das Brot mit Ballast zu beladen, um dessen Menge zu vergrößern; und auch bei uns wurde die Ausmahlung des Korns immer weiter gesteigert und schließlich auch vermahlene Kleie, Strohmehl, Holzschliffmehl und manches andere zur Vergrößerung der Brotmenge herangezogen. Dies wurde, wenn es schon nicht anders ging, von den Leuten immer noch lieber hingenommen als eine Reduktion der Brotmenge bei ganz gleichem Nährstoffgehalt, jedoch ohne Zugabe der Streckungsmittel. Rubner, der sich wie alle Stoffwechselfysiologen immer in energischer Weise gegen die künstliche Brotstreckung durch unverdaulichen Ballast ausgesprochen hat, hat neuerdings

ernsten Lage, in der sich unser junger Freistaat befindet, und der Schwierigkeit der Aufgaben, vor denen die konstituierende Nationalversammlung und die Regierung stehen, mit allem Verständnis Rechnung und ist gewillt, auf Grund ihrer politischen Ueberzeugung und sachlicher Erwägung überall dort mit zu arbeiten, wo die Freiheit und das Wohl des gesamten deutschen Volkes der Zweck der Arbeit sind. Alles aber, was nach ihrer Ueberzeugung dem Volke schadet, wird sie bekämpfen, alles was ihm fremd ist, abzulehnen.“

Diese Erklärung machte besonders die Christlichsozialen sehr aufgeregt, denn sie wissen, wieviel sie gegen die Sozialdemokraten geschimpft haben, mit denen sie jetzt in der Laube sitzen. Es scheint, daß ihnen dabei angst und bang wird. Aber auch den Sozialdemokraten scheint es nicht sehr gemüthlich dabei zu sein, denn auch sie haben über die Schwarzen gottschämmerlich losgezogen während der Wahlen, jetzt aber marschieren sie mit ihnen Arm in Arm, wobei man ihnen allerdings deutlich das Schamgefühl anmerkt. Das alles berührt die „G.-D.-V.“ nicht; sie hat den geraden Weg vor sich und wird ihn mit sicherem Schritte gehen.

Un das deutsche Volk von Wien und Niederösterreich!

Die Tschechoslowaken und Sudslaven entlassen Tausende deutscher Bediensteter, die nun nach Deutschösterreich strömen. Wir selbst werden nicht einmal den jetzigen Staats- und Privatbedienstetenstand aufrecht erhalten können. Trotzdem sind in Deutschösterreich noch immer Angestellte fremder Volkszugehörigkeit in großer Zahl beschäftigt. Wenn wir unseren eigenen Arbeitslosen Brot und Stellung geben wollen, müssen vor allem die in öffentlichen und privaten Diensten stehenden Fremdvölkischen ohne Rücksicht auf bereits geleistete wertlose Gelöbnisse entlassen werden. Insbesondere haben Tschechen

die Frage einem ganz ausgezeichneten, gründlichen experimentellen Studium unterzogen, das abermals zum nämlichen Resultate führte und ergab, daß alle Versuche, das Brot durch Ballast zu strecken — sei es auch nur in irgend einer der Formen des Vollkornbrot — keinen Gewinn, sondern nur Verluste an Nährwerten bedingen. Diese Form der Mengenvermehrung ist daher ebenso wie die Vermehrung durch allzu hoch getriebene Ausmahlung trotz mancher Versuche der Interessenten, dem Klopserbrot, Finalbrot, Growittbrot, Vollkornbrot usw. Eingang zu verschaffen, unbedingt zu bekämpfen.

Es wäre daher von der größten Wichtigkeit, auf die Bevölkerungsschichten einzuwirken, daß diese nicht weiterhin so sehr auf der Durchführung einer solchen Brotstreckung bestehen sollen, die tatsächlich den Nährwert des Brotes mindert und nur eine nachteilige Selbsttäuschung herbeiführt. Den Behörden bleibt andernfalls um der Ruhe willen natürlich kein anderer Ausweg, als auf irgendeine Weise ohne Mehl oder Mehlsurrogat die Brotmenge durch Ballaststoffe zu steigern.

Im allgemeinen bietet die derzeitige Kriegsverköstigung begreiflicherweise kein zu geringes, sondern viel eher eine zu große Nahrungsmenge, so daß das Bestreben bestehen muß, dieses zu verringern. Es nimmt daher in der an und für sich zu großen Tagesmenge die zu niedere Brotmenge eine Sonderstellung ein. Die Gesamtnahrungsmenge mag derzeit für den Menschen mit gut funktionierenden Verdauungswerkzeugen immerhin noch zu bewältigen sein, die Deckung des Bedarfes für den Arbeitenden, der nicht über Schleichwege verfügt, um sich gegen die Vorschrift zu versorgen, ist jedoch nur unter einer so enormen Steigerung der Menge der Nahrung möglich, daß er wohl fast ausnahmslos vor der Unmöglichkeit steht, die Nahrungsmenge zu verzehren. Vermag doch ein Mensch, der nicht ausgesprochen physische Arbeit leistet, kaum ein Drittel seines Kalorienbedarfes durch Gemüse zu decken, weil er einfach die Menge nicht bewältigt. Derzeit (15. Jänner 1919) bietet die Lebens-

und Südslawen im Hinblick auf die unerhörte Bedrückung der bodenkundigen deutschen Bevölkerung in den von ihnen widerrechtlich besetzten Gebieten jeden Anspruch auf Nachsicht verwirkt.

Wir müssen aber auch, um nicht selbst zu verhungern alle überflüssigen Esser, insbesondere die nun staatsfeindlichen galizischen und polnischen Juden durch Entziehung der Lebensmittelkarten und Beschränkung ihrer Handelsfreiheit zu entfernen trachten.

Der deutsche Volksrat für Wien und Niederösterreich fühlt sich eins mit allen Kreisen unseres Volkes in der Forderung nach einem entsprechenden Gesetz und leitet zur Unterstützung derselben in Wien und Niederösterreich eine großzügige Unterschriften-sammlung an die Nationalversammlung ein.

Alle politischen und unpolitischen Vereine und Körperschaften jeder Art und Richtung, wie alle Einzelpersonen werden zu regster Mitarbeit an dieser wichtigen Volksfrage aufgerufen.

Die Unterschriftensammelbogen sind in der Werbestelle des Deutschen Volksrates für Wien und Niederösterreich, Wien 1., Wildpretmarkt 1, Fernruf 19.275, erhältlich.

Weiters sollen in allen Bezirken von Wien und Niederösterreich auf diese Forderung bezughabende Versammlungen abgehalten werden. Alle Vereine und Körperschaften werden ersucht, wegen der Durchführung derselben sofort mit dem Deutschen Volksrat für Wien und Niederösterreich in Verbindung zu treten. Auch sind wirklich verlässliche Mitteilungen über in öffentlichen Diensten stehende Fremdvölkische erwünscht.

Der Deutsche Volksrat für Wien und Niederösterreich.

Deutsche Bauern, die Augen auf!

In der Nr. 288 des Bauernbündlers steht folgendes geschrieben:

„Wir sind darum auch ebenso fest überzeugt, daß der Bauernstand, der nunmehr im n.-ö. Bauernbund tadellos organisiert ist, den verbrecherischen Eigenbrödeleien einiger deutschvölkischer Bernegropolitiker die nötige Ohrfeige verpassen wird. Das ginge unserem schwerbedrängten Bauernstand, über den harte Zeiten kommen werden, grad just noch ab, daß er einen Bruderkampf in den eigenen Reihen beginnen würde. Wir sind stramm national, völkisch und wollen darum durch eine gesunde Wirtschaftspolitik den freien deutschen Bauernstand stärken und festigen. Wir schämen uns aber auch gar nicht zu gestehen, daß wir an unserer christlichen Weltanschauung nicht rütteln lassen. Eigenbrödel sind Verbrecher!“

Es ist mehr als sonderbar, daß der n.-ö. Bauernbund, der sich nun völkisch und national nennt, auch nicht mit einem einzigen Worte der sozialdemokratischen Eigenbrödelei gedachte, obwohl doch das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen am Lande und die bereits ins Leben gerufene sozialdemokratische Bauernorganisation hierzu Grund genug sein sollte. Man sieht also, welche Früchte die schwarze Verbrüderung gezeitigt hat. Im Bunde mit den Judensozi, den Kommunisten Dr. Deutsch, Ellenbogen, Austerlitz und dem Mörder Fritz Adler bekämpfen heute die Christlichsozialen die im Aufblühen begriffene deutschvölkische Bewegung.

mittelkarte, nachdem die Zuckerration reduziert ist und die Kortoffelration meist gar nicht ausgegeben werden kann, nur mehr rund 600 Kalorien — (bei Durchführung der in Aussicht gestellten Reduktion der Mehl- und Brotquote gar nur 320 Kalorien) —, der Rest ist ausschließlich durch Gemüse zu decken, wenn nicht wie oben erwähnt, der Schleichhandel, der aber mit allen Mitteln bekämpft wird, die Verhältnisse günstiger gestaltet. Daß die Möglichkeit, das erforderliche Gemüsequantum zu bewältigen, ausgeschlossen ist, wenn dieses allein das Fehlende ersetzen soll, ergibt sich daraus, daß das Gemüse einem mittleren Arbeiter 2400 Kalorien liefern müßte. Hiefür wären aber — günstigste Ausnützung vorausgesetzt — mindestens 8 Kilo erforderlich, die natürlich von niemandem verzehrt werden können. Es zwingt somit die Nahrungsmenge bei der ungenügenden Deckung des Bedarfes durch die Lebensmittelkarten und durch die Unmöglichkeit, im freien Handel das Fehlende zu beschaffen, selbstredend zur Minderleistung und zugleich auch zum Verlust von Körpersubstanz und Körpergewicht; denn auch dann, wenn 1 bis 2 Kilo Gemüse pro Kopf und Tag verzehrt würden, müßte nach der geplanten Reduktion immer noch ein Defizit von mehr als 1000 Kalorien selbst für den Nichtarbeitenden gedeckt werden.

Unter diesen Verhältnissen ist die erschreckende Zunahme der Todesfälle in Wien vollkommen erklärlich, die in den Zahlen von 33.268 Todesfällen im Jahre 1914 und von 46.821 in den ersten 11 Monaten 1918, sowie von 6223 Todesfällen an Tuberkulose im Jahre 1914 und von 11.741 im Jahre 1917 ihren Ausdruck findet.

Wenn wir auch hoffen können, daß durch die Unterstützung des Auslandes allmählich bessere Verhältnisse eintreten werden, dürfen wir uns doch keinen allzu rosigten Hoffnungen hingeben.

Gedeckt dürften vorerst so ziemlich die Selbstversorger sein. Unter der Bevölkerung Niederösterreichs einschließlich

Deutsche Bauern, da heißt es: Die Augen auf!

Stöcker und Genossen haben Euch der Sozialdemokratie verraten! Anstatt mit den bürgerlichen Parteien eine große geeinte Macht gegen die Umsturzelemente, gegen die Räterepublikaner zu schaffen, gehen die Christlichsozialen mit diesen Verbrechern an Staat und Volk Hand in Hand und hassen Euch gegen die deutschbewußten Volksfreunde. Deutsche Bauern, schenkt den Ausreibern der christlichsozialen Führer (wie: „der Eintritt in die sozialdemokratische Regierung war notwendig, um für das Volk noch zu retten, was zu retten ist oder um den Bürgerkrieg zu vermeiden“) keinen Glauben.

Horch auf, deutscher Bauer, was die Sozialdemokraten, in ihrer Mehrheit Kommunisten, auch bei uns anstreben. Sie schreiben in ihrem Hauptorgan, der Arbeiterzeitung, folgendes:

„Wenn der Sturm der proletarischen Revolution die Bourgeoisregierungen in unseren Nachbarländern hinwegfegt und sich das Proletariat auch in den Ententeländern erhebt; wenn die Rette des Hungers, die uns heute an die Ententebourgeoisie fesselt, zerrissen wird und proletarische Regierungen uns Kohle und die Lebensmittel geben können, die wir heute aus den Händen der Ententebourgeoisie empfangen müssen, dann kann der Tag kommen, an den der Weg der Räterediktatur auch für uns gangbar wird.“

Und die zweite Reichskonferenz der Soldatenräte sagte in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Deutsch nachfolgende Entschliebung:

„Wir alle würden der Einführung des Räteystems zustimmen, wenn damit eine Verbesserung der Lage erzielt würde. Augenblicklich ist das nicht der Fall. Unsere Stunde wird aber kommen. Für sie müssen wir uns gemein mit der sozialistischen Arbeiterschaft wappnen.“

Deutsche Bauern! daraus geht denn doch klar und deutlich hervor, daß die Sozi bei uns in Deutschösterreich nur noch warten, bis ihr die Ernte unter Dach und Fach gebracht und die Zuschübe vom Ausland gesichert sind, um mit der Räterediktatur einzusetzen. Die heutige demokratische Regierung wird dann hinweggefegt und an ihre Stelle die sozialistische gesetzt. Bauern und Bürger werden ihres Besitzes enteignet, auf Befehl der Judenführer wird Bruderblut fließen in deutschen Landen.

Deutsche Bauern! könnt Ihr Euch mit solchen Leuten solidarisch erklären? Nein und tausendmal nein! Urteil richtig und verwerft daher die von den christlichsozialen Führern tatsächlich nur einigen Ministerposten zuliebe eingegangene Verbrüderung mit den Judensozi. Sie ist unnatürlich und führt Euch ins Verderben.

Wir Deutschvölkischen sagen, solange diese Verhältnisse nicht geklärt sind, solange wir keinen Machtfaktor im Staate haben, der Schutz bietet gegen die Umsturzelemente, solange die Sozialdemokratie in ihrer Mehrheit kommunistisch ist und Tag um Tag die Ausrufung der Räterediktatur herbeiführt und zu ihrem Schutze die einzige bewaffnete Macht im Staate, die Volkswehr hält, können wir die Verantwortung an der Regierung nicht mitübernehmen. Wir lassen uns von dem geraden Weg nicht abbringen. Wir werden jederzeit einsteigen für unseres Volkes Freiheit und Recht. Unsere Abgeordneten stehen nicht im Schmolwinkler, daß ist eine gemeine Lüge des Prälaten Hauser, sie arbeiten überall in den Ausschüssen mit.

Angesichts der kommenden Räterediktatur gibt es nur eines und das ist die Organisation des Gesamtwider-

Wiens von 3.900.000 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts sind nach den Erhebungen des Amtes für Volksernährung nur rund 500.000 Selbstversorger. Es mindert sich dadurch der zu deckende Fehlbetrag nur um rund ein Achtel seines Wertes, so daß sich für Wien und Niederösterreich 2.586.000 unverlorene Verpflegungseinheiten mit einem Tagesbedarf von 7758 Millionen Kalorien und mindestens 190.000 Kilogramm Eiweiß ergeben, woraus sich ein Bedarf von rund 1.551.600 Millionen Kalorien und 38.000.000 Kilogramm Eiweiß bis zur nächsten Ernte ableitet. Dem möchte ich die Gesamtbodenproduktion Niederösterreichs im Jahre 1915 gegenüberstellen. In Billionen Kalorien ausgedrückt stellt sich der Bedarf der Nichtselbstversorger bis August auf 1.55 Billionen Kalorien netto. Die gesamte Ernte Niederösterreichs, die für das ganze Jahr und zwar für Selbstversorger und Nichtselbstversorger reichen soll, kann nach den vorliegenden Nachweisen der Statistischen Zentralkommission für Weizen, Roggen, Mais, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Kartoffeln auf brutto 2.1 Billionen Kalorien veranschlagt werden. Es fehlt uns somit rund die Hälfte des Bedarfes an eigener Bodenproduktion, ein Defizit, das allerdings durch die Viehproduktion einigermaßen herabgemindert wird, aber andererseits sich dadurch weit erhöht, daß der Gesamtertrag in seinem Bruttowert ungekürzt als für die menschliche Ernährung verwertbar gerechnet wurde.

Ähnlich wie für Niederösterreich liegen übrigens die Dinge auch für ganz Deutschösterreich. Da der Bedarf von ganz Deutschösterreich sich jährlich auf rund 9 Billionen Kalorien stellt und auch nach den Produktionsziffern im neuen Staate diesem Wert im ganzen kaum mehr als eine Bodenproduktion von rund 5 Billionen Bruttokalorien gegenübersteht, werden wir selbst bei der größtmöglichen Hebung unserer Landwirtschaft bauernad auf ganz gewaltige Zufuhren aus dem Ausland ange-

handes, der Zusammenschluß von Bauern und Bürgern. Es gibt keine Zeit zu verlieren.

Deutscher Bauer! geh den Christlichsozialen nicht auf den Leim und bekämpfe nicht Hand in Hand mit den Judensozi die Deutschvölkischen, die nur das Beste wollen für das Volk, sondern schütze Dich der deutschvölkischen Bauern- und Bürgerschaft an und bilde mit diesen zusammen den Fels, an dem die kommunistischen Anstürme zerfallen werden!

Der Deutsche Bauernbund für Niederösterreich

(Wien VIII. Florianigasse 39)

richtet an die deutschen Landwirte den nachfolgenden Aufruf:

Der Bolschewismus ist im Anmarsch, die Ereignisse überfluten sich. Die revolutionäre Welle kann jeden Tag unseren Staat überfluten. Vorsticht und Latkraft sind daher nötig. Die Staatsgewalt darf auf keinen Fall in die Hände von Arbeiter- und Soldatenräten unter jüdischkommunistischer Führung fallen. Dies können wir nur verhindern, wenn wir rechtzeitig Bauernräte wählen. Der Deutsche Bauernbund in Niederösterreich, der am 18. d. M. in Sigmundshergberg gegründet wurde und der den bshherigen Deutschen Bauer- und Bauernbund in sich aufnimmt, beabsichtigt am 6. April in ganz Niederösterreich Bezirksbauerntage zu halten, auf denen die Orts-, Bezirks- und Gaubauernräte gewählt werden sollen. Es besteht nun aber Gefahr, daß wir in einer Woche bereits vor vollendeten Tatsachen stehen oder daß uns die Klerikalen zuvorkommen.

Darum richten wir an die nationalen Bezirksausschüsse die dringende Bitte, ohne jeden Verzug sofort nach Einlangen dieses Briefes vorläufige Bezirksbauernräte und Ortsbauernräte zu wählen. Unser Vertrauensmännerreg wird naturgemäß dabei die Grundlagen bilden. Diese Bauernräte sollen dann auf den großen Bauerntagen endgültig gewählt werden. Bei der Auswahl der Personen möge darauf geachtet werden, neben den selbstständigen größeren Bauern auch Kleinhäusler und landwirtschaftliche Arbeiter (Dienstboten) zu berücksichtigen. Sonst laufen wir Gefahr, daß neben unseren Räten eigene sozialdemokratische Bauernräte aus den Kreisen der Kleinbesitzer und Nichtbesitzer gebildet werden. Auch die ländlichen Handwerker wären zu berücksichtigen. Die Bauernräte hätten vorläufig folgende Aufgaben:

1. Die Betriebe, die Personen und das Eigentum gegen unbefugte Eingriffe und rechtswidrige Angriffe zu schützen.
 2. Tucht und Ordnung in der Gemeinde aufrechtzuerhalten.
 3. Die Betriebe, die ohne Leiter oder ohne genügende Arbeiter, Spanntiere und Maschinen sind, in Fortgang zu halten.
 4. Streitigkeiten, auch solche über Lohn- und andere Forderungen aus dem Arbeitsverhältnisse, scheidstichterlich zu erledigen.
 5. Die Lieferungen und Ernährungsverhältnisse mit Einschluß der Lebensmittelkartenausgabe zu überwachen.
 6. In allen plötzlichen Notfällen helfend einzugreifen.
- Liebe Gesinnungsgenossen, gehet rasch und tatkräftig an die Arbeit! Unsere Existenz steht auf dem Spiele. Von allen unternommenen Schritten bitte uns sofort zu benachrichtigen. Die Öffentlichkeit soll sofort von der Bildung der Bauernräte erfahren.

wiesen sein, und zwar selbst dann, wenn wir uns auf die tiefstliegenden Werte des Mindestfordernisses einstellen wollten und könnten, was auf die Dauer für eine Volksernährung vollkommen ausgeschlossen ist, soll das Volk nicht unter den Erscheinungen schwerer Degeneration allmählich zugrunde gehen.

Es ist natürlich daran zu denken, durch die Hebung der Eigenproduktion das Defizit zu decken, und an Plänen, die eine Besserung der Situation bezwecken, wird es sicher nicht fehlen. Immer muß aber dabei bedacht werden, daß sowohl die Beschaffenheit der Böden wie die Eigenart der klimatischen Verhältnisse der Möglichkeit der Steigerung der Erträge eine ziemlich niedere Grenze setzen und daß wir gar nicht daran denken können, etwa auf Ertragsziffern zu kommen, wie sie aus den statistischen Zusammenstellungen über die Verhältnisse im Deutschen Reich hervorgehen. Die anderswo mögliche intensivere Bewirtschaftung durch Kraftmaschinen ist im unebenen Boden der Alpenländer fast ausgeschlossen, wird der Boden aber mit Bespannung bewirtschaftet, so entzieht uns die Fütterung der Zugtiere wieder einen guten Teil der Bodenproduktion für die Leistung der Arbeit; anstatt Fleisch und Fett anzuflehen, fressen die Tiere uns auch noch Getreide (man denke an Haferlocken usw.) weg.

(Fortsetzung folgt.)

Krondorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens oder Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Weidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischil, Kaufmann, für Gösling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Vermählung.** Am 9. April d. J. fand in Nageres-Ujfalva in Ungarn die Vermählung des Herrn Ingenieur Robert Pollak, Direktor der Eisen- und Stahlwalzwerke in Gerßl, mit Fräulein Margit Deutsch Katt.

* **Persönliches.** Herr Thomas Wenz in Wien hat mit Herrn Karl Max Reil die seit mehr als 30 Jahren bestehende Fabrikniederlage der Lampen- und Metallwarenfabriken R. Dittmar, Gebr. Brünner u. Co. übernommen. Herr Thomas Wenz war vor mehreren Jahren in der nun aufgelassenen Schwenkischen Emailfabrik angestellt und ist ein Schwiegersohn des nun auch schon verstorbenen Herrn Johann Fehrmüller.

* **Ernennung.** Herr Alois Pleitl, ein Bruder des Fräulein Julie Pleitl, wurde zum Finanzrat der Finanzlandes-Direktion in Wien ernannt.

* **Allgemeiner Amtstag.** Dienstag den 15. April wird um 8 Uhr früh im Großgasthof der Brüder Inzführ ein allgemeiner Amtstag der Bezirkshauptmannschaft abgehalten. Die Herren Bürgermeister der Gemeinden werden eingeladen, zu diesem Amtstage zuverlässig zu erscheinen.

* **Noten Kreuz.** In der am 30. März abgehaltenen Generalversammlung des Zweigvereines vom Roten Kreuze wurden die gewesenen Funktionäre Vizpräsidentin Baronin Fanni von Henneberg und Frau Katherine Pfeiffer, wie auch Herr Oberbaurat Karl Schündler und Herr Bankinspektor Josef Pfeiffer zu Ehrenmitgliedern des Vereines ernannt. Bei den Wahlen wurden hierauf Frau Mizzi Brandstetter zur Präsidentin, Herr Professor Hans Dürnberger zum Vizpräsidenten und die Damen Frau Anna Essenberg, Frau Johanna Luger, Frau Marie Jaz, Frau Marietta Paur, Frau Marie Melzer, Fräulein Marianne Paul, Fräulein Ubele Ullmann, Frau Bermershausen in Ybbsitz, Herr Generalkommissär Karl Paur und Herr Sparkassebuchhalter R. Frieß zu Ausschussmitgliedern und die Herren Dr. Richard Fried und Professor Karl Jäger zu Rechnungsrevisoren des Zweigvereines vom Roten Kreuze in Waidhofen a. d. Ybbs neu gewählt.

* **Schulspende.** Für dieselbe spendeten: Grund Karl, 1. B.-Kl., Kr. 10.—, Hickade Karl, 2. B.-Kl., Kr. 4.—, Kopelet Hans, 4. B.-Kl., Kr. 4.—, Blaschko Wilhelm, 5. B.-Kl., Kr. 1.—, Venz Hildegard, 5. B.-Kl., Kr. 6.—, die Schülerin der 3. B.-Sch.-Kl. anlässlich des Namensfestes des Herrn Direktor Nadler Kr. 30.—, Ungenannt Kr. 10.—, Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Geschäftsdieners Franz Schimon Kr. 30.—. Besten Dank!

* **Herr M. U. Dr. Otto Mayrhofer** in Zell a. Y. beginnt seine Praxis wieder am Dienstag den 22. April 1919 und wird auch seine zahnärztliche Praxis, die wir so lange schmerzlich entbehrt haben, wieder aufnehmen. Wir begrüßen Herrn Mayrhofer, der seit Beginn des Krieges an der Front unseren wackeren Kämpfern seine Hilfe angedeihen ließ und im letzten Kriegsjahre als Arzt nach Hollenstein a. d. Ybbs versetzt wurde, in seinem alten Wirkungskreise aufs herzlichste. Heil!

* **Tod eines Tapferen.** Donnerstag den 10. April forderte der nun beendete furchtbare Weltkrieg wieder eines seiner zahlreichen Nachopfer. Hauptmann a. D. Herr Franz Aigner, Beamter der hiesigen Sparkasse, hat sich in einem Anfall von Trübsinn, an dem er seit seiner Rückkehr aus dem furchtbaren Zusammenbrüche unserer Front litt, das Leben genommen. Am 11. Uhr vormittags fiel am Krautberge ein Schuß — und der tapfere Krieger, der durch länger als vier Jahre allen Anstrengungen des Kriegshandwerkes in Russland und auf den Felsenbergen der Marmolata widerstanden, war von seinen Leiden erlöst. Sein Leichenbegängnis findet heute Samstag um 3 Uhr nachmittags statt und wird Montag den 14. d. M. um 1/28 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche die Seelenmesse für den Heimgegangenen gelesen. Seine Hinterbliebenen mögen aus der allgemeinen Teilnahme an dem Gelingen des in allen Kreisen so beliebten Mannes einigen Trost schöpfen. — In der Männergesangsvereins-Übung am 10. d. M. wurde dem nun heimgegangenen Sangesbruder, an dem der Verein eines seiner treuesten und tüchtigsten Mitglieder verliert, vom Vorstand Herrn Flegler ein warmer Nachruf gewidmet. Außerdem wurde einstimmig beschlossen, zur Ehre des Verstorbenen einen Betrag von Kr. 100.— wohlthätigen Zwecken zu widmen. Der Verein wird sich am Begräbnis vollständig beteiligen und in der Kirche sowie am Grabe einen Trauerchor singen. Die Sängertreffen sind am Samstag um 2 Uhr nachmittags im Großgasthof Inzführ.

* **Von der grünen Gilde.** Wer hat ihn nicht gekannt und geliebt unter uns Jägern, ihn, der jederzeit und bei jeder Unternehmung mit der ihm eigenen Schneid und Hingabe zu haben war. Sein wahrhaft offenes Wesen, seine gewinnenden Umgangsformen machten ihn ebenso jedermann lieb Freund, wie seine naturwüchsig Erzählungsweise überall belebend einwirkte. Wer hat ihn nicht gekannt im Gesangsverein, wo er als tüchtiger Sänger bei jeder Gelegenheit seinen Mann stellte. Auch als Beamter, Gatte und Familienvater war er wahrhaft beispielgebend — das war unser lieber, guter und von allen geachteter Aigner. Als Leutnant zog er in den Krieg, als Hauptmann kehrte er, vielfach ausgezeichnet,

aber, wie sein ganzes heißgeliebtes deutsches Volk, seelisch gebrochen, wieder in den Kreis seiner ihn über alles liebenden Familie zurück. Von Erzählungen aus der Front ist bekannt, daß Herr Aigner für seine ihm unterstellten Soldaten ein wahrhafter Kompagnievater war, in den furchterlichsten Gefechten kämpfend mitten unter ihnen blieb und wie durch ein Wunder immer lebend und siegreich aus dem Kampfe zog. Und nun ist diese kerndeutsche Soldatennatur nicht mehr — man will und kann es gar nicht recht glauben und fassen. Die entsetzlichen Ergebnisse in den unzähligen Schlachten und Gefechten haben die Nerven dieses Kriegers, naturwüchsig und mit hervorragenden Geistesgaben ausgestatteten Mannes berast unheilbar zerrüttet, daß er meinte vorzeitig aus dem Leben scheiden zu müssen. Und nun leb' wohl, Du guter, treuer Freund, wir Jäger betrauern Dich nicht weniger als edlen Waidgenossen, als wie wir den Schmerz Deiner allerhöchsten getroffenen, ehrenwerten Familie teilen; wir behalten Dich zeitlebens in ehrender Erinnerung und rufen Dir als Abschiedsgruß ein kräftiges „Waidmannsheil“ in die ewig grünen Gefilde nach.

* **Gemeinderatswahl.** Der Stadtrat Waidhofen an der Ybbs hat am 5. April 1919 die Vornahme der Neuwahlen für den Gemeinderat der Stadt Waidhofen an der Ybbs auf Grund des Gesetzes vom 28. März 1919, L.-G.-Bl. Nr. 45, angeordnet. Als Tag der Verlautbarung gilt der 7. April. Der Wahltag wird besonders festgesetzt werden. Die für die Wahl in den n.-ö. Landtag am 9. April zur Auflegung gelangten Wählerverzeichnisse gelten auch für die Wahl in den Gemeinderat.

* **Zu den Landtags- und Gemeinderatswahlen.** Die Sprengelwählerverzeichnisse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs für die Landtagswahl, sowie für die Wahl des Gemeinderates werden in Gemäßheit des § 14 der n.-ö. Landtagswahlordnung, bezw. des § 12 der Gemeinderatswahlordnung für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom 28. März 1919, L.-G.-Bl. Nr. 45, durch die über Beschluß der Landeswahlbehörde, bezw. der Stadtwahlbehörde auf 6 Tage abgekürzte Frist am 9. April 1919 (also bis einschließlich 14. April i. J.) in der städtischen Kanzlei (Rothaus) zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Während der Auflagefrist kann jedermann in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags in dem Verzeichnisse Einsicht nehmen und davon Abschriften und Vervielfältigungen herstellen. Gegen das Wählerverzeichnis kann jede Person, der in dem betreffenden Wahlkörper das Wahlrecht zusteht, innerhalb von 6 Tagen, vom Tage der Auflegung an gerechnet, wegen Aufnahme vermeintlich nicht Wahlberechtigter oder wegen Nicht-Aufnahme vermeintlich Wahlberechtigter schriftlich oder mündlich bei der betreffenden Sprengelwahlkommission Einspruch erheben. Der Einspruch ist für jeden Einspruchsfall abgefordert zu überreichen.

* **Bunter Abend.** So wäre es schön und so soll es künftig hoffentlich öfters werden. Ein bunter Abend, der aber in seiner Vielheit doch ein künstlerisches, gerundetes Eines darstellt, das Herz und Ohr und Geist erfreut. Was uns der Volksbildungsverein am vergangenen Samstag bot, übertraf weit die gehegten Erwartungen und wir müssen Herrn Direktor Hoppe dankbar sein für die treffliche Art der Leitung und Zusammenstellung des Abends. Einzelnes herauszunehmen ist undankbar, weil doch alles zu loben und zu besprechen wäre, doch will ich mich mehr auf jene Mitwirkenden beschränken, die für uns Waidhofener neu sind, die wir hier zum erstenmale begrüßen, mit dem Wunsche, sie mögen bei künftigen Veranstaltungen nicht fehlen. Eingeleitet wurde der Abend durch das uns bereits bekannte und wie immer vor-treffliche Salonorchester. Ueber die glänzenden Darbietungen desselben, über das Was und Wie nicht nur an diesem Abend, über die künstlerischen Bestrebungen des Orchesters soll einmal ein berufenerer Sachkundiger sprechen. Betonen will ich nur, daß es immer freudig begrüßt werden wird, wenn wir von unserem heimischen Lieddichter Kirchberger etwas zu hören bekommen. Die Vorträge des gemischten Doppelquartetts sind meines Wissens auch neu für uns. Das Volkslied möchten wir von diesem Quartett besonders gepflegt sehen und der Beifall, der nach dem im Volksliedten gehaltenen Liede „Nun leb' wohl, du kleine Gasse“ ihm entgegenfiel, wird es darin bekräftigen, die beschrittene Bahn weiterzugehen. — „Kinderlieder“ von Reinecke. Gerne folgten wir Fräulein Hertha Jung ins sonnige Kinderland. Leicht ward es uns gemacht, Kinderlust, Kinderleid in unser Herz Eingang zu verschaffen. Fräulein Jung sang mit jener Natürlichkeit des Vortrages, mit jener Herzlichkeit des Empfindens, der den Inhalt des Gebotenen voll erschöpfte. Erkenne ich darin richtig das Wesen der Sängerin, so wird sie unschwer bei ihren zweifellos hervorragenden Stimmmitteln auch auf anderem Gebiete des Liedes recht Erfreuliches bieten. Zu weiterer Folge kamen einige Violinsoli von Herrn Fr. Bäumel in bekannt meisterlicher Art zum Vortrage; Fräulein Obermüller sang einige herzige Liebes- und erzielte wie immer reichen wohlverdienten Beifall. Herr Kirchberger zeigte sich uns diesmal als ganz Neuer. Er las einige Skizzen seines Freundes Forschneritz vor. In diesen ausgezeichneten Schilderungen des Wiener Lebens steckt Geist, Humor und vor allem Menschenkenntnis, die vieles Ähnliches turmhoch überragt. Bodenständig, wurzelhaft und heimatisch! Herr Kirchberger, obwohl kein Berufsvortragender, entledigte sich seiner Aufgabe mit viel Ge-

sick und sehr gerne werden wir ihn wieder am Vortragstische sehen! Zum Schluß sang Herr Schölnhammer, kühnlich begrüßt, Lieder zur Laute; er ließ den Lachmuskeln keine Zeit zur Erholung und mußte immer noch eins bringen. — In der Begleitung der verschiedenen Liedervorträge teilten sich unsere altbewährten Freunde Fräulein Lotte Kravka und Herr Ebd. Freunthaller. — Der Volksbildungsverein dürfte für seine edlen Zwecke bei dem starken Besuche des Abends sicherlich einen schönen Reingewinn erzielt haben. Wir alle wünschen und hoffen, daß sich ähnliche Veranstaltungen in Waidhofen wiederholen werden und daß, um mit Kirchberger zu sprechen, eine kleine Waidhofener „Urania“ entsteht.

* **Von der Volksbücherei.** Von nun an ist die Bücherei nur an Samstagen von 5 bis halb 7 Uhr geöffnet. Am Ostersamstag wegen Verhinderung des Bücherwartes geschlossen.

* **Männergesangsverein.** Das für heute den 12. angelegte 1. Sängungs-gemäße Konzert findet wegen der ebenfalls heute stattfindenden Feuerwehrgesamtsammlung morgen, Palmsonntag den 13. d. M. statt.

* **Gewerbeverein.** Diejenigen Gewerbetreibenden, welche zu gewerblichen oder industriellen Zwecken (Selbstverbraucher) Bedarf von Benzin, Petroleum und Spiritus haben, wollen dies bis längstens 22. d. M. schriftlich beim Verein anmelden.

* **Freiwillige Feuerwehr.** (Hauptversammlung.) Heute Samstag den 12. April d. J., 8 Uhr abends, findet im Gasthofe Stumpf die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung der Feuerwehr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungsberichte. 2. Wahlen. 3. Einzahlung zur Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehren von Nieder-Oesterreich. 4. Allfälliges.

* **Von der Sparkasse.** Wegen Reinigungsarbeiten bleiben die Amtsräume der Sparkasse Mittwoch den 16. April 1919 geschlossen.

* **Wirtschaftsorganisation der Industrie-Angestellten des Ybbstaales.** Die konstituierende Versammlung dieser unpolitischen Organisation hat am 26. März 1919 stattgefunden. Zweck der Organisation ist die Behebung der wirtschaftlichen Notlage im Stande der Industrieangestellten. Als Obmann wurde Herr Uiber, als dessen Stellvertreter Herr Heusinger gewählt. Als Vertrauensmänner für innere Werksangelegenheiten wurden gewählt: Für Böhlerwerk die Herren Uiber, Heusinger, Bucheder. Für Bruckbach die Herren Böllner, Stöckler, Kranzler. Für Gerßlwerk die Herren Eichinger und Albrecht. Die nächste Vollversammlung findet am Sonntag den 13. d. M. um 1/29 Uhr vormittags im Gasthause des Herrn Fichtler in Böhlerwerk statt. Zutritt haben nur Mitglieder der Organisation und geladene Gäste.

* **Gautag der niederösterreichischen Wandervögel.** Zu Ostern findet in unserer Stadt ein Treffen niederösterreichischer Wandervögel statt. Der „Wandervogel“ ist eine Jugendbewegung, die in der Jugend selber entstanden ist, ohne jede schulmeisterliche Bevormundung, und sich auch über den Krieg erhalten hat. Sie ist deutsch-ärisch und unpolitisch. Ihr Hauptziel ist, das Jugendwandern zu fördern und es zur Grundlage ernster Selbsterziehung zu machen. Die Wandervögel werden in vielen Städten kräftigt unterstützt und man hat ihnen Heime gegeben, wie z. B. in Wels und Innsbruck in alten Türmen. Wir wünschen ihnen auch in Waidhofen so eine ständige Bleibe; es würdevoll gewiß eine solche finden lassen. Bis Karfreitag mittags wird das Jungvolk in der Stadt versammelt sein; am Abend um 8 Uhr wollen die Wandervögel durch die Stadt ziehen und am Stadtplatz ein paar liebe Volkslieder singen. Sonntag früh wird im Erholungsraum des Konviktes eine Ausstellung von Wandervogelarbeit eröffnet werden. Da wollen die Wandervögel zeigen, was sie auf froher Fahrt erschauen und als Früchte heimbringen. Wir wünschen, daß sich die Ausstellung eines regen Besuches seitens der Bewohnerschaft erfreuen möge. Um 10 Uhr werden die Wandervögel in der Messe singen, Volkslieder, darunter ein altes Osterlied aus unserer Gegend. Am Nachmittag gehts dann zu frühlichem Spiel und Tanz auf die Habnleitwiese hinaus, wo abends ein großes Feuer ausflammen soll. Wir begrüßen die Wahl unseres Städtchens als Treffort der Wandervögel, wo wir nun Gelegenheit haben werden, sie kennen zu lernen und ihrem Treiben zusehen zu können. Gewiß wird die Waidhofener Bewohnerschaft sie freudig willkommen heißen, wenn sie mit Rucksack, Kessel und Klampfe einziehen werden, umso mehr, als sie sich selbst vollständig versorgen und also niemanden zur Last fallen werden.

* **Invalidenversammlung.** Sonntag den 6. d. M. fand in Frau Anna Dabbergers Gasthaus in der Weyerstrasse eine Versammlung der Kriegsschädigten von Waidhofen und Umgebung statt. Schon gegen halb zwei Uhr füllte sich der geräumige Saal mit Invaliden bis auf letzte Plätze und Jeder wartete gespannt auf die Eröffnung der Versammlung, welche punkt 2 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Fritz Bucheder mit einer kurzen Begrüßungsrede und Erörterung der anschließend zur Sprache kommenden folgenden Punkte erfolgte: 1. Die Invaliden und ihre Forderungen. 2. Warum soll sich der Invalide organisieren? 3. Tätigkeit des Zentralverbandes. Hiezu ergriff der aus Wien erschienene Kamerad Grunbei das Wort, welcher dann in ergreifender Weise

die Gründe darlegte, wie hilflos die Invaliden nach dem Umsturz waren und noch viele in den meisten Gegenden sind, da der Großteil der Kriegsbeschädigten nicht einmal im Besitz der nötigen Dokumente ist, um zu ihren Rechten und Gebühren zu gelangen. Alle Welt organisiert und so haben auch die Invaliden Wiens eine geradezu musterhafte Organisation zur Selbsthilfe geschaffen, (Zentralverband der d.-ö. Kriegsbeschädigten), welche in Wien allein bereits 40.000 Mitglieder zählt und der sich viele Ortsgruppen mit der erschreckenden Zahl von 136.000 Mitgliedern anschließen, sodaß der Mitgliederstand eine Höhe von 176.000 erreicht. Die Ortsgruppen haben den Zweck, den Invaliden und Kriegsbeschädigten zu ihrem Rechte zu verhelfen und ihnen in allen Angelegenheiten, wie Arzt- und Rechtshilfe, beizustehen. Auch Waidhofen soll über eine Ortsgruppe verfügen und sollen im eigenen Interesse alle Kriegsbeschädigten von Waidhofen und Umgebung derselben beitreten. Redner besprach noch ausführlich die Tätigkeit des Zentralverbandes und erklärte zum Schluß nochmals die Vorteile des Verbandes, unter anderem auch, daß derselbe mit Politik und Religion nichts zu tun habe. Nach großem Beifall der Anwesenden dankte der Vorsitzende im Namen der Versammlung dem Redner für seine Ausführungen. In den Vorstand wurden einstimmig folgende 9 Kameraden gewählt: Fritz Bucheder, Roman Seylehner, Vinzenz Zorn, Franz Koch, Franz Weninger, Raal Prastinger, Julius Untersmayer, Markus Reff und Josef Hürner. Nach der Wahl wurden noch viele Auskünfte in Invaliden-Angelegenheiten erteilt und die Versammlung um 4 Uhr geschlossen.

*** Todesfälle.** Gestorben sind: Dienstag den 18. März um 1/21 Uhr früh Frau Juliana Tagreiter, Private in Groß-Hollenstein, im 89. Lebensjahre. — Montag den 24. März um 1/23 Uhr nachmittags Frau Marie Böckl, Hausbesitzerin hier, Höttergasse 7, im 85. Lebensjahre. — Dienstag den 25. März um 7 Uhr früh Herr Georg Kroiß, Bahnwärter i. P., im 72. Lebensjahre. Am Montag den 31. März um 4 Uhr nachmittags dessen Gattin Frau Anna Kroiß im 73. Lebensjahre. — Mittwoch den 26. März um 2 Uhr früh Herr Josef Stöger, Privat in Rosenau, im 75. Lebensjahre. — Montag den 31. März um 1/211 Uhr nachts Frau Marie Weiser, Private in Zell, im 77. Lebensjahre. — Sonntag den 6. April um 1/25 Uhr abends Herr Franz Schimorn, Geschäftsdienst der Druckerei Waidhofen a. d. Pöbbs, Gef. m. b. H., im 44. Lebensjahre. — Montag den 7. April um 2 Uhr früh Herr Karl Käfer, Angestellter der Fch. v. Rothschilbischen Fortbewaltung Hollenstein an der Pöbbs, im 24. Lebensjahre. R. I. P.

*** Sommerzeit.** Der Rabinetsrat beschloß die Einführung der Sommerzeit am 28. April. Dieser Termin, der ein späterer ist als der ursprünglich beabsichtigte, wurde gewählt, um eine Uebereinstimmung mit Deutschland herbeizuführen.

*** Abänderung der Verordnung vom 20. Februar 1918, R.-G.-Bl. Nr. 65** betreffend Zuckerrübe und Rohrzucker im Betriebsjahre 1918/19. Das in der Verordnung vom 20. Februar 1918, R.-G.-Bl. Nr. 65, betreffend Zuckerrübe und Rohrzucker im Betriebsjahre 1918/19, statuierte Verbot der Verfütterung von Zuckerrübe, soweit es sich um Rübe aus der Ernte des Jahres 1918 handelt, wurde aufgehoben, und mit der Vollzugsanweisung des Staatsamtes für Volksernährung vom 20. März 1919 St.-G.-Bl. Nr. 186 die Verfütterung von Zuckerrübe aus der Ernte 1918 ohne vorherige Einholung einer Bewilligung gestattet.

*** Ausreisen aus Ungarn; Bewilligung.** Laut Anordnung der neuen ungarischen Regierung ist die Ausreise aus Ungarn nur auf Grund einer besonderen Ausreisewilligung statthaft. Hierauf sind die Passwerber bei Ausstellung von Reisepässen nach Ungarn zwecks Vermeidung von Unannehmlichkeiten im Falle der Heimreise aufmerksam zu machen. Die inländischen Vorschriften hinsichtlich der Reiselegitimationen bleiben aufrecht. Es ist mithin vom hierländischen Standpunkte auch nach wie vor zur Einreise in d.-ö. Gebiet nur der Besitz eines D.-De. Passes oder eines mit dem Bisum der D.-De. Gesellschaft in Budapest versehenen fremdländischen Passes erforderlich.

*** Landesforstinspektor für Niederösterreich.** Das Staatsamt für Landwirtschaft hat mit Erlaß vom 23. Dezember 1918, Z. 2919, den Landesforstinspektor Hofrat Ingenieur Julius Sprutschek in den dauernden Ruhestand versetzt und als dessen Amtsnachfolger den Oberforsttrat Ingenieur Hugo Adam bestellt, der seinen Dienst am 4. Februar 1919 angetreten hat.

*** Lebensmitteltransporte.** Ueber Erlaß der n.-ö. Landesregierung vom 4. April 1919 Z. W. 693/2 wird verlautbart, daß der Lebensmitteltransport ohne behördliche Bewilligung (Passier-Transportschein) verboten ist und daß daher verbotswidrige Transporte mit Ausnahme ganz geringfügiger der Selbstversorgung dienenden Mengen rücksichtslos der Beschlagnahme verfallen.

*** Neuerliche Hinausschiebung der Ründigungsfristen.** Das Verlangen des D. H. V. (Verband deutscher Handels- und Industrieangestellter Oesterreichs, Sitz Wien 7, Neustiftgasse 137) beim Staatsamte für Justiz, die Ründigungssperre neuerdings zu erstrecken, hatte Erfolg. — Weitergehende Anträge des genannten Verbandes wurden nicht berücksichtigt. — Eine neue, allerdings komplizierte Verordnung ist erschienen. — Die Ründigungsfristen erscheinen abgestuft unter Zugrundelegung der Dauer

der Anstellung. — Gegen Einwendung von 12 Hellern kann diese neue Verordnung vom D. H. V. bezogen werden. — Die Schrift über „Die Aufrechterhaltung des kaufmännischen Dienstvertrages der Kriegsteilnehmer und Angestellten“ von Karl Gröndahl kostet 50 Heller und enthält die neue Verordnung als Beilage.

*** Legat des Josef Silberbauer für die in diesem Weltkriege schwer verwundeten Briefträger.** Der am 19. Mai 1916 verstorbene Josef Silberbauer in Wien hat in seinem Testamente nebst anderen, Kriegsfürsorgezwecken gewidmeten Legaten auch ein solches von 10.000 Kronen für die in diesem Weltkriege schwer verwundeten Briefträger bestimmt. Für die Beteiligung mit Unterstüßungen aus diesem Vermächtnisse kommen ausschließlich im Weltkriege schwer verwundete oder durch Kriegsstrapazen in ihrer Gesundheit dauernd geschädigte Postbedienstete, die vor ihrer Einrückung zur Kriegsdienstleistung und der im Kriege erlittenen Verwundung als Bestellorgane verwendet wurden, in Betracht. Diesbezügliche Gesuche sind im Dienstwege einzubringen.

*** Postverkehr nach Südtirol.** Nach den besetzten Gebieten Südtirols sind nunmehr Briefe und Karten zulässig. Ihre Frankierung erfolgt nach dem Inlandstarife.

*** Wiederaufnahme des Briefpostverkehrs nach den westlichen neutralen Ländern.** Briefpostsendungen jeder Art nach den westlichen neutralen Ländern (Spanien, Zentralamerika, Südamerika) sind wieder zugelassen. Briefe sind offen aufzugeben.

*** Neue Spende aus dem außerordentlichen Unterstützungsfond der Bezirks-Krankenkasse St. Pölten.** Bewilligt wurden: Dem Verein „Kinderfreunde“ zur Errichtung einer Sommerstation in Sankt Pölten Kr. 2000.—, dem Verein „Arbeitergärten Nord“ in St. Pölten an Subvention für das Jahr 1919 Kr. 200.—, dem Kindertagesheim der Frauenkriegsfürsorge an Subvention für 1919 Kr. 100.— und dem Zweigverein „Invalidenbank“ Kr. 20.—. Stempelfreie Gesuche von Wohlfahrtsvereinigungen aus dem Sprengel der Bezirkskrankenkasse St. Pölten um Zuerkennung von Subventionen sind zu richten an die Verwaltung des außerordentlichen Unterstützungsfonds der Bezirkskrankenkasse St. Pölten und muß der Gebarungsbericht für das Jahr 1918 beiliegen.

*** Verloren wurde am Samstag den 5. April auf dem Wege von Zell Nr. 100 (Eisler Nasser) zum Gasthof Inzführ ein goldenes Uhrenarmband. Der Finder möge dasselbe gegen gute Belohnung bei Frau Greil Wagrhofer, Zell Nr. 100, abgeben.**

*** Pöbbsig.** (Vom Turnverein.) Nach langjähriger Ruhepause, zu der sich der Verein insolge Einrückens fast seiner sämtlichen ausübenden Mitglieder gezwungen sah, hielt derselbe am 20. Feber seine Hauptversammlung ab. Sprecher Herr Dr. Meyer gebachte in bewegigen Worten jener wackeren Mitglieder, welche aus dem blutigen Völkerringen nicht mehr in die Heimat zurückkehrten, indem sie für ihr deutsches Vaterland ihr junges Leben opfern mußten. Dieselben sind: Karl Ginzler, Franz Bernershausen, Franz Hafner, Rudolf Sengtschmidt (Zeug- und Hallenwart), Leopold Schrottmüller (Turnwart-Stellvertreter), Franz Schütz, Josef Schnabl und Otto Porod, ferner Josef Jurack, Karl Sieger und Peter Breitensteiner. Außerdem schmachten noch in Kriegsgefangenschaft die Turner: Fritz Rouschal (bisher Sprecher), Michael Fürnschließ (Säckelwart), Leopold Böchhacker und Florian Schütz. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Sprecher: Herr Wilhelm Ginzler, Sprecher-Stellvertreter Josef Diemberger, Schriftwart: Josef Hafner, Säckelwart: Michael Fürnschließ, Säckelwart-Stellvertreter: Franz Schölnhammer, Turnwart: August Sonnack. Turnräte die Herren: Franz Schölnhammer, Josef Sengtschmidt, Eduard Sonnack und A. Barolin. Der Turnbetrieb wird nach Ostern wieder aufgenommen werden; bisher war dies wegen Mangel an Heizmaterial nicht möglich. — Am 3. März fand in Schnabls Saale, dem Wunsche der tanztüftigen Jugend Rechnung tragend, die so viele Jahre hindurch jedes Vergnügens entbehren mußte, ein Turnerkänzchen statt, das sich sehr großer Teilnahme erfreute. — Vom herrlichsten Frühlingssonnenscheine begünstigt, unternahm der Verein Sonntag den 6. d. M. einen Turngang in die Ungarmühle und zwar über den Höhenweg, welcher am sonnigen Südhang des Prochenberges an Oberweissenbach vorbeiführt und einen wunderschönen Ausblick gewährt. Die Stimmung war eine sehr heitere; froher Gesang und Klingklang kürzten angenehm den Weg. Nach kurzer Einkehr und Labung in der Ungarmühle wurden auf blumiger, sonniger Wiese verschiedene Turnspiele veranstaltet und nach deren Beendigung der Heimweg angetreten.

Aus Amstetten.

D. und De. Alpenverein, Sektion Amstetten.
Montag den 7. d. M. fand im Speisesaale des Hotel Bahnhof die Hauptversammlung der Sektion statt und nahmen nahezu sämtliche Mitglieder daran teil. Obmann Dr. M. L. Förster begrüßte die Erschienenen und erstattete einen Bericht über die Tätigkeit. Durch den Krieg, der viele Mitglieder unter die Fahnen rief, war das Wirken der Sektion ganz eingeschränkt, so daß seit 1915 keine Versammlung abgehalten werden konnte. Die

nun vorgenommenen Wahlen der Sektionsleitung hatten das einstimmige Ergebnis: Obmann Dr. M. L. Förster, Stellvertreter Schulleiter Wöb, Strengberg; Schriftführer Gasthofbesitzer Julius Hofmann; Säckelwart Buchhalter Herbst; Beiräte Lehrer Danfies, Fabrikdirektor Springer, Schiedsrichter Landesgerichtsrat Jessenig, Bürgermeister Kubasta, Primarius Doktor Schilberger, Rechnungsprüfer E. Pass und Alfred Kroiß. Nachdem der Obmann an die Anwesenden das Ersuchen richtete, stets tatkräftige Förderer des Alpenvereines und des Bergsportes zu bleiben und sich die Vergrößerung der Sektion angelegen sein zu lassen, wurde die Versammlung geschlossen. — Es ergiebt an alle Freunde des Bergsportes die Aufforderung, dem Verein als Mitglieder beizutreten. Auskünfte erteilen bereitwillig die Leitungsmglieder. — Der Schlüssel zu den Alpenvereinsbüchern befindet sich bei Herrn Alfred Kroiß.

Deutschvölkische Wählerversammlungen im Bezirke Amstetten, Haag und St. Peter.

Sonntag den 13. April in St. Peter um halb 8 Uhr nachmittags und in Seitenketten um 6 Uhr abends.

Montag den 14. April in Ulmersfeld um halb 8 Uhr abends.

Dienstag den 15. April in Neuhofen um 6 Uhr abends.

Mittwoch den 16. April in Mauer-Dehling um halb 8 Uhr abends.

Sonntag den 20. April in Haag um halb 11 Uhr vorm. und in St. Valentin um 3 Uhr nachm.

Montag den 21. April in Utschbach um 10 Uhr vorm. und in Sibirbach um 3 Uhr nachm.

Redner: Herr Fachschuldirektor Hugo Scherbaum aus Waidhofen und Herr Josef Hofbauer, Wirtschaftsbefiger aus Utschbach.

Deutsche Bauern, Bürger und Arbeiter, deutsche Frauen und Mädchen, erscheint in Massen!

Zu den Landtagswahlen.

Die Wählerverzeichnisse für den Wahlort Amstetten liegen durch 6 Tage, d. i. vom 8. bis einschließlich 13. d. und zwar täglich von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Neue Fernspreerverbindungen.

Am 3. April wurde das Postamt Deb in den Fernspreckverkehr eingeschaltet. Es ist an das Postamt Amstetten angeschlossen und besitzt vorderhand nur eine Sprechstelle. — Auch das Postamt Niederwallsee dürfte in nächster Zeit am Fernspreckverkehr teilnehmen. Die geplante Fernspreckverbindung Amstetten—Eurasfeld—Blin-denmarkt unterbleibt vorderhand wegen Materialmangel.

Versehung.

Der bei der Steuerbehörde Amstetten zugeteilte Rechnungsrat Josef Vallik wurde über sein Ansuchen nach Ried i. J., D.-De. versetzt.

Turnverein „Jahn“, Amstetten.

Sonntag den 13. April findet ein gemeinsamer Turngang nach Mauer statt. Umarmig 2 Uhr nachmittags. Treffpunkt: Außere Wieden, Kaufmann Schweiger.

Wählerversammlung.

Die am 9. d. im Saale des Gasthofes zur Stadt Wien stattgehabte Wählerversammlung erfreute sich eines guten Besuches und nahm regen Verlauf. Die treffenden Ausführungen des Wahlwerbers Herrn Fachschuldirektor Hugo Scherbaum aus Waidhofen fanden ungeteilten Beifall. Wir werden hierüber in nächster Folge näher berichten.

Renntverein Amstetten.

Samstag den 5. d. fand im Speisesaale des Hotel Bahnhof die Hauptversammlung dieses Vereines statt und hatten sich hierzu viele Mitglieder und auch Freunde dieses Sportes eingefunden. Präsident Pug berichtete über die Vereinstätigkeit während der Kriegsjahre und schilderte dann den Zustand der Rennbahn. Durch Diebstahl des Holzes, durch das sorglose Walten der ehemaligen Garnison ist die Bahn in einen Zustand versetzt worden, der manches Mitglied veranlaßt hatte, die Auflösung des Vereines zu fordern. Die Versammlung sprach sich dagegen aus und wurde beschlossen, die Tätigkeit wieder aufzunehmen, da ja der Sport so viele Anhänger hat und für die in der Umgebung stark betriebene Pferdezuucht eine Trainierbahn von unschätzbarem Werte ist. Die Veranstaltungen des Vereines ziehen auch immer eine große Menge Besucher nach Amstetten, was für die Stadt von Vorteil ist. Nachdem eine namhafte Subvention der Traberbuchkommission in Aussicht gestellt wurde, ist es der Vereinsleitung möglich, mit den Wiederherstellungsarbeiten an der Rennbahn zu beginnen, sodaß im Herbst ein Rennen veranstaltet werden kann. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes durch Veterinärat Markiel, dem für seine Kassagebarung die Entlastung erteilt wurde, fand die Neuwahl des Ausschusses mit nachfolgendem, einstimmigen Ergebnis statt: Präsident: Ignaz Pug; Stellvertreter: Staatssekretär Hans Zerbik; 2. Stellvertreter: Vorläufig unbesetzt; Kassier: Großgasthofbesitzer Julius Hofmann; Schriftführer: Veterinärat F. Markiel; Ausschüsse: Bürgermeister Karl Kubasta, Josef Gruber, E. Grimm (Abelsbach), Albert Dittl, Karl Kroiß, Karl Preisleben, Julius Ezel; Ersahleute: Johann Schilhuber, E. Hürner, Karl Dunkl; Aktionärausschuß: Friedrich Kroiß, Leopold Spreitzer, Franz Baum, Alfred Hopperwieser; Rennbahninspektoren: Anton Schill-

Huber und Julius Egel. Zur Erhebung der Schäden und Ausarbeitung eines Kostenvoranschlages über die Neuhertstellungen wurde ein engerer Ausschuss eingesetzt. — Es wäre dem Vereine, einem der Ältesten aus Amstetten, zu wünschen, daß zahlreiche Sportfreunde beitreten würden, um ihn in die Lage zu versetzen, eine rege, ersprießliche Tätigkeit entfalten zu können. In alle Eraberzähler der Umgebung und die Freunde des Rennsportes ergeht die Einladung, ihren Beitritt dem Kassier anzumelden. Mitgliedsbeitrag pro Jahr 10 Kronen. Spenden für die Wiederherstellung der Rennbahn werden dankbarst angenommen.

Wie Kommunisten reifen.

Vor Kurzem reiste der Präsident der Räterepublik Ungarn, Oberkommunist Bela Kun, durch Amstetten. Dieser Herr ist doch gegen jede Bevorzugung. Wie groß die Ueberraschung! Er und 18 seiner Genossen benützten — jedenfalls aus Bequemlichkeitsgründen — einen Salonwagen. So sieht man, wie die Worte in die Tat umgesetzt werden, wenn man ans Ruder kommt.

Völkische Mahnung.

Wie wir hören, soll ein Hausbesitzer die Absicht hegen, sein Haus an einen Semiten zu verkaufen. Die israelitische Kultusgemeinde ist unseres Erachtens schon groß genug und soll jener Herr bedenken, daß er als Arier die Verpflichtung hat, in erster Linie seine völkischen Pflichten zu erfüllen, in zweiter Linie erst an den Geldsäckel zu denken. Es werden sich gewiß genug arische Käufer finden.

Aus Amstetten und Umgebung.

Mauer-Dehling. (Deutscher Schulverein.) Der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines haben wiederum mehrere Gemeinden Unterstützungsbeiträge für das Jahr 1919 gespendet und zwar: die Gemeinde Schachau 10 Kr., die Gemeinde Zeichen 3 Kr., die Gemeinde Markt Alsbach 10 Kr. und die Gemeinde Oberndorf an der Melk 5 Kr.; ferner hat die Gemeinde Scheibbs direkt an die Hauptleitung nach Wien einen Unterstützungsbeitrag von 25 Kr. übermittelt. Treudeutscher Dank hierfür! Mögen auch die übrigen Gemeinden in Bälde diesem Beispiele folgen.

Mauer-Dehling. (Wählerversammlung.) Am Mittwoch den 16. April findet im Gasthose Sengstbratl um 1/8 Uhr abends eine Wählerversammlung statt, in welcher Herr Josef Hofbauer aus Aschbach und Ingenieur Fachschuldirektor Herr Hugo Scherbaum aus Waidhofen a. d. Ybbs sprechen werden. Deutsche Volksgenossen, Männer und Frauen erscheint recht zahlreich! Umerzfeld. (Wählerversammlung.) Am Montag den 14. April findet im Gasthose des Herrn Franz Hinterdorfer um 1/8 Uhr abends eine Wählerversammlung statt, in welcher Herr Josef Hofbauer aus Aschbach und Ing. Fachschuldirektor Herr Hugo Scherbaum aus Waidhofen a. d. Ybbs sprechen werden. Deutsche Volksgenossen, Männer und Frauen erscheint recht zahlreich!

Neuhofen a. d. Ybbs. (Wählerversammlung.) Am Dienstag den 15. April findet im Gasthose Gürtler um 6 Uhr abends eine Wählerversammlung statt, in welcher Landwirt Josef Hofbauer aus Aschbach und Ing. Fachschuldirektor Herr Hugo Scherbaum aus Waidhofen a. d. Ybbs sprechen werden. Bauern, Gewerbetreibende und Arbeiter erscheint recht zahlreich!

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Beförderung.) Die Steueramtsverwalter am Steueramte in Weyer, die Herren Gustav Petter und Ludwig Kartusch wurden zu Steueramts-Oberverwaltern ernannt.

— (Ein neuer Direktor der Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr.) Der Staatssekretär für Handel und Gewerbe, Industrie und

Bauten hat den Sektionsvorstand des technologischen Gewerbemuseums in Wien Professor Ing. Karl Wolf zum Direktor der Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr ernannt.

— (Todesfall.) Am Freitag den 4. d. M. verschied in Kleinreifling die Flöherwitwe Frau Therese Knopf im 90. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am Sonntag den 6. d. M. statt.

Aufruf!

Tausende deutscher Volksgenossen aus allen Gebieten der ehemaligen österr.-ungar. Monarchie sind infolge der politischen und wirtschaftlichen Katastrophen entschlossen, ihre bisherige Heimat zu verlassen und im Auslande, besonders auch in der Uebersee sich niederzulassen.

Wir richten an alle diese die dringende Aufforderung, ihre Absichten uns bekanntzugeben, um den Umfang einer geplanten Aktion festzustellen, welche den Auswanderern richtige Information, Schutz vor allen Menschenhändlern und ausichtsreiche Erwerbsmöglichkeit gewährleistet.

Wien, im April 1919.

Schutzverband für Auswanderer aus den Gebieten der ehemaligen österr.-ungar. Monarchie Wien III. Esterplatz 3.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Zur Säuglingsfürsorge.

Nachdem Herr Dr. Kemmettmüller ein Säuglingsheim errichtet hat und hier Mangel an Milch herrscht, warum hat er das kögl. Anwesen, wo immer 10 Melkkühe gehalten sind, zerstückelt??? Gewiß hätte Herr Doktor Kemmettmüller von diesen 10 Kühen genug Milch bekommen zur Versorgung der Säuglinge.

Eine Waidhofnerin.

Imkerrede.

Bei der letzten Zusammenkunft der Bienenzüchter wurde eine gegenseitige Hilfeleistung vereinbart; demnach haben Weisellostigkeit, übrige Königin, Abgang von Schwärmen (wegen Weisellostigkeit), übrige Schwärme unbedingt und sofort bei Herrn Ellinger, Papierhandlung, angemeldet zu werden, während die Anmeldung um Schwärme, um und von übrigen Bruten gelegentlich geschehen kann. Sollte die Papierhandlung gesperrt sein, so haben diese Anmeldungen auf der im Vereinszimmer (Kerschbaumers Gasthaus) angebrachten Tafel samt Anschrift vermerkt zu werden. Obiges ist Pflicht jedes Vereinsmitgliedes. Durch diese Neueinführung kann es nicht mehr vorkommen, daß Bestker weiselloser Völker usw. oft nicht erfassen können, daß übrige Königinnen im Bereiche des eigenen Vereines vorhanden sind. Bei Herrn Ellinger oder im Vereinszimmer kann sich von nun an jeder in obigen Fällen Bescheid holen.

Herr Puffler berichtete genauestens über die Hauptversammlung in Wien. Da die gegenwärtige Haftpflichtversicherung des Reichsvereines nicht mehr genügt, wird eine eigene, gegenseitige Versicherung ausgearbeitet und sämtlichen Zweigvereinen, welche dem Ybbsgau angehören, zugesandt werden; diese Versicherung kann nach Genehmigung erst mit nächstem Vereinsjahre in Kraft treten.

Die Geldgebarung vom abgelaufenen Vereinsjahre wurde von den Herren Singer und Dagner überprüft und für richtig befunden. Zum Schlusse wurde die Imkerschar von Herrn Singer durch eine Blicktaufnahme festgehalten.

Die nächste Zusammenkunft mit Vorträgen findet am Sonntag den 4. Mai um 1/3 Uhr nachmittags bei der Bienenhütte des Herrn Michael Kern statt, wozu schon heute alle Imker und Imkerinnen höflichst eingeladen werden.

T 6/18, 39/18 und 7/19.

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung.

1. T 6/18 (Ueber Ansuchen des Johann Heher, Landwirt in Simonsberg 2):

Leopold Heher, geboren 5. November 1880 in Simonsberg 2, Wirtschaftsbefizersohn in Simonsberg 2, Bez. Melk, welcher im Februar 1915 zum Inf.-Reg. Nr. 80 nach Knittelfeld eingerückt ist, soll im Juli 1915 auf dem russischen Kriegsschauplatz gestorben sein.

2. T 39/18 (Ueber Ansuchen der Magdalena Rickingler, Wirtschaftsbefizerin in Nöchling 28).

Josef Rickingler, geboren 26. August 1882 in Waidhofen a. d. Ybbs, Wirtschaftsbefizer in Nöchling 28, Gemeinde Sonntagsberg, welcher am 23. November 1914 zum Ew. Inf.-Reg. Nr. 21 in St. Pölten eingerückt ist, wird seit 23. November 1914 vermisst; es ist auch nicht bekannt, wo er gestorben sein soll.

3. T 7/19 (Ueber Ansuchen der Barbara Biber, Wirtschaftsbefizerin in Rogberg bei Ybbs).

Anton Biber, geboren 22. November 1883 in Rogberg bei Ybbs, Wirtschaftsbefizer daselbst, welcher im August 1914 zum Ew. Inf.-Reg. Nr. 80, 1. Feldkomp. eingerückt ist, soll am 16. Mai 1915 bei Wierzawice (Galizien) gefallen sein.

Da hienach anzunehmen ist, daß die gesetzliche Vermutung des Todes im Sinne des § 1 des Gesetzes vom 31. März 1918, R.-G.-Bl. Nr. 128, eintreten wird, wird auf Ansuchen das Verfahren zur Todeserklärung eingeleitet und die Aufforderung erlassen, dem Gerichte oder dem hiemit bestellten Kurator Herrn Dr. Viktor Smazenska, Rechtsanwalt in St. Pölten, welcher ad 2 und 3 zugleich zum Verteidiger des Ehebandes bestellt wird, Nachricht über die Vermissten zu geben.

Diese werden aufgefordert, vor dem gefertigten Gerichte zu erscheinen oder auf andere Weise von sich Nachricht zu geben.

Nach dem 10. Oktober 1919 wird das Gericht auf neuerliches Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden, sowie über den Antrag auf Auflösung der zwischen dem Vermissten und der Antragstellerin nach kath. Ritus geschlossenen Ehe in den Fällen ad 2 und 3.

Kreisgericht St. Pölten, Abt. IV, am 30. März 1919.

Dr. B. Wanjek.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung: Der Kanzleileiter:

Migler.

Advertisement for EDUARD HAUSER, K.u.K. Hofsteinmetzmeister in WIEN, IX. Spitalgasse 10. The ad features two illustrations of stone monuments and lists services such as Altäre, Kanzeln, Weihwasserbecken, and Grabdenkmäler.

Karbid

wieder lagernd. Jedes Quantum sofort lieferbar.

Alois Buchbauer

Galanterie-, Spielwaren-, Fahrräder- und Nähmaschinen-Handlung

Waldhofen an der Ybbs Oberer Stadtplatz 13. 3865

Geschäftsanzeige.

Ich beehre mich hiemit den verehrten Bewohnern von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekanntzugeben, daß ich mein Geschäft als

Straßenbauunternehmer

wieder eröffnet habe. Ich ersuche die verehrten Kunden, mir das bisherige Vertrauen wieder zuzuwenden.

Hochachtungsvoll

Domini! Cainelli, Straßenbauunternehmer, Zell a. d. Ybbs Nr. 138.

Dr. Mayrhofer in Zell a. Ybbs

beginnt seine Praxis wieder am

Dienstag den 22. April 1919.

Für leichtes Fuhrwerk

empfiehlt sich

3822

Leopold Stepanek, Hotel „zum gold. Löwen“.

Zu verkaufen:

2 Pinzgauer-Stuten

5 Jahre alt, davon eine trächtig, bei

3870

Franz Bartenstein jun., Waidhofen a. d. Ybbs.

Rastanien und Luga

3 Meter hoch, Belnreben und Georglentrauben, verschiedenfarbig, billig abzugeben in Zell a. d. Y. 132

Kitz- und Lammfelle

sowie alle Gattungen roher Häute, Felle, Wildleder und Rauchwaren, wie Füchse, Marder usw. kauft zu höchsten Preisen

Franz Jar junior, Ledergerberei Waidhofen a. d. Ybbs. 3782

Gut erhaltene transportable Fleischselche

wenn möglich Rauchkastenfabrikat der Firma Weber, St. Pölten, zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes. 3842

Alois Reitter

Sattlermeister in Zell Nr. 106

Filiale: Ybbstherstrasse 3

in der auch Reparaturen angenommen werden

empfiehlt seine Erzeugnisse von

Jochriemen, Peitschen und Schuhriemen etc.

in bester Auswahl. 3804

Auch für Wiederverkäufer.

Zugpferde

schwerer Schlag

1 Hengst, dunkelbraun, 7 Jahre, 2 Zuchtstuten, Fuchsen, 3 Jahre alt, alle drei 16 Faust hoch, prächtige Tiere, preiswert zu verkaufen. 3840

Alfred Grawatsch Leonstein a. d. Steyr, O.-Ö.

Universum Beiz-Extrakt

zur Verbesserung und Erzeugung feinsten Tabaks!

Tabak

1 Beutel 5 K 3 „ 12 K

Ab Linz gegen Nachnahme. — Prospekt gratis!

REHOR'S Versandhaus LINZ a. d. Donau Nr. 34.

Sprechapparate

Platten, Walzen, Nadeln, Zubehör, Reparaturen, Umtausch, auch Ankauf, nur in der

Sprechmaschinenfabrik Leop. Rimpink Wien, VII., Kaiserst. 65, Abt. 21. Katalog umsonst

Lederfett Wagenfett Maschinenöle Stauböl Urinöl Maschinenfett

liefert in bester Qualität zu billigen Preisen:

Alois Lennar, Vaselinewerk Wien, VI., Brückengasse 10, T. 7502.

MOTOREN

Erzeugung, Ankauf, Reparaturen und Umänderung von

für Benzin, Rohöl und Dampftrieb führt reell und

fachgemäß aus

Motoren- u. landw. Maschinenfabrik F. & K. Urban, Weyer a. E.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber Eisenhandlung Nowak. 3616

Magnete, Vergaser, Zündkerzen und Kolbenringe stets lagernd.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

für Mühlen, Güter, Bauernhöfe und alle erdenklichen Betriebe jeden Umfanges werden sachgemäß ausgeführt von

EDUARD WEISS, behördl. autor. Elektrotechniker, WIEN VII/2

Fernruf 30.077, Interurban. 3841

Lerchenfelderstraße 19.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

gegen gute Bezahlung werden aufgenommen. 3820

Farbenfabrik Pöchlarn.

Reste

für

Damentostüme, blau, 4 Meter Rest . . . Kr. 242

Herren-Anzüge, grau, 3 Meter Rest . . . „ 131

schöne griffige Ware. Solange Vorrat reicht. Versand per Nachnahme.

Restenhaus Richard Straßer Wien I. Schultergasse 3. 3833

Um den halben Preis!

50 Gegenstände nur 25 Kronen!

3794

Die für den Export bestimmten, infolge der Grenzsperrung angehäuften großen Warenvorräte werden um den halben Preis abgegeben. — Nachstehende 50 Artikel kosten zusammen nur 25 Kronen:

1 Rasiermesser aus Solingerstahl, 1 Taschenmesser mit Stahlklingen, 1 Sägerei, Stahl, vernickelt, 1 Geldbörse aus imitiertem Leder, 1 Feuerzeug, brennt ohne Benzin, 1 Halskette mit Anhänger oder Perlen, 1 Paar Ohrgehänge mit Steinen, 1 Brosche, moderne Fassung, 1 Ring für Herren oder Damen, 1 Krawattennadel mit Simillstein, 1 Paar Manschettenknöpfe, Dublet, 12 Schuhbänder, unzerreißbar, 15 echte Kernleder-Sohlen-schoner, 12 verschiedene Schreibwaren.

Versand gegen Nachnahme durch das Versandhaus König, Wien III/377, Löwengasse 37A.

Seife

gute schäumende Auslandsware (Pearson in London)

3 Stk. K 11— 6 „ „ 20— 12 „ „ 38— 60 „ „ 177—

Zwirn, 400 Yard, prima schwarz und weiß, Nr. 20—70, K 6— für 1 Spule ab Linz gegen Nachnahme. 3859

REHOR'S Versandhaus LINZ Nr. 34.

Käufer und Verkäufer

Erste deutsche Realitäten-Börse Linz a. d. Donau Landstr. Nr. 10. Zentral:

Verlangen Sie den kostenfreien Besuch eines Beamten zwecks Rücksprache oder schreiben Sie uns Ihre Wünsche. 3786

Helfer in der Lichtnot!

Neubelt! Gartllichter. Neubelt! Brenndauer ca. 15—17 Std. Rauch- u. geruchlos, Dhd. K 28— Para Licht, reine, klare Flamme, Größe I, 100 Stk. 28— II, 100 „ 30— Nachlichter, Brenndauer ca. 30 Stunden, Dhd. „ 30— Ferner empfehle ich meine chemisch-technischen Artikel: Prima Schmelze, Mittelgröße Dhd. K 15—, Riefengas Dhd. K 20—, Lederfelle in Blechblech Dhd. K 20—, Woblenad per große Blechdose K 12—, Schuttblöcke per Rio K 330, Metallspalte Dhd. K 850, Prima Wachsblech in Pulverform per Karton K 45—

Taschen-Feuerzeuge, 3 Sprungdeckel-Feuerzeug, glatt, per Stück K 15—, guillochiert per Stück K 20—, Patronen-Feuerzeug Dhd. K 60—, Zuntens-Feuerzeug Dhd. K 20—, Granaten- und Flach-Feuerzeuge in allen Preislagen.

Zündsteine 3mm 4mm 5mm 6mm 7mm p. 100 St. K 12— 16— 20— 24— 27—

Alle Feuerzeugbestandteile prompt und billig.

Versand per Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt. Vertreter gesucht. 8834

Generalvertrieb Inslight, Wien I., Bauernmarkt 19.

Blochabmaß - Büchel

in zwei Sorten und zwar zu 48 Blatt und zu 100 Blatt sind stets vörrätig in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

Lederhandlung

und sämtliche Werkzeuge und Bedarfsartikel für Schuhmacher, Sattler und Rieme.

Wiener Ledertwaren!!

Roupeloffer, Kasse- und Handtaschen, Geldbörsen, Zigarren-, Zigaretten- und Brieftaschen, Uhrarmbänder, Uhrentaschen, Reisseneffsaure, Manicure, Taschenspiegel, Damengürtel usw.

Schuhleisten!!

Holzsohlen und Hölzer, Peitschen und Stöcke, Schuhleimen und Wörl, Wäpfe und Wäpfa in schwarz und braun, Marsöl, Lederfelle, Appreturen und Leder, Schuhnägel und Schoner, Fels, Garn, Zwirn, Gummilabsäge, Glanz, Rot-, Anstreich-, Kleber-, Wachs- und Ausreibbarsten, Pferdeartikeln usw.

Lederhandschuhe!!

Pulswärmer, Arbeitsmanschetten, Markt- und Schut-taschen, Radfäde, Blaidriemen usw. Flechtwaren! Kasse-, Roupel-, Wachs-, Blumen-, Arbeitskörbe usw.

Franz Zell, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8.

KARBIDLAMPEN mit KARBID

VON K12 aufw.

Röhrenschloßen und Sparöfen billigst.

PICK, WIEN IX., LIECHTENSTEINSTRASSE Nr. 25.

Verlangen Sie Offerte über benötigten Gegenstand.

9558

!!!Epochale Neuheit!!!

Ein Bombenschlager

jetzt, wo Einbrüche an der Tagesordnung sind, ist meine

3861



DIEBESFALLE

welche garantiert jeden Einbruch sofort und weithin hörbar alarmiert und hiedurch gänzlich ausschliesst. Absolut ungefährlich, einfachste Handhabung, für alle Sicherungszwecke ausnahmslos unbeschränkt verwendbar. Trotz Billigkeit kein minderwertiger Signalapparat; für tadelloses Funktionieren jede Gewähr. — In Niederösterreich allerorts energische Provisionsvertreter bei hochlohnender Verdienstmöglichkeit gesucht, an Solvente werden zu günstigen Bedingungen Städte- und Bezirks-Alleinvertriebsrechte übertragen. — Näheres: Neuheiten-Vertriebszentrale:

Karl Kratochwil, Wien III/4, Obere Bahngasse Nr. 26. o.

Toilette-Artikel

jeder Art, prompt und billigst an Parfümerien, Drogerien, Apotheken und alle einschlägigen Geschäfte. Spezialitäten: Japanisches Migränöl (Wirkung frappant), Rasierapparate, Kosmetische Artikel, Geschenkkartons, Parfüms etc. etc.

Verlangen Sie unsere Offerte.

Aufträge über K 200— franko.

STEYDLER & SEID, Parfümerie en gros

Wien IV. Petzvalgasse 4.

3862

Telephon 18—94/II.

Geschäftsanzeige.

Sehe der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich die

Schlosserei

des Herrn Ludwig Stödl, Weyrerstraße 23—25, käuflich erworben habe und ab 15. April 1919 übernehmen werde.

Sämtliche Arbeiten in Bau- und Kunstschlosserei, Eisenkonstruktion, sowie Sparherbarbeiten für Winter- und Sommerheizung werden bestens ausgeführt.

Ebenso gebe ich bekannt, daß ich die

Rupferschmiede

meines Vaters übernommen habe und wird dieselbe unter der Leitung meines Bruders Wilhelm Minklaff im gleichen Hause in der Weyrerstraße betrieben werden.

Sämtliche Bestellungen in Kupfer können bereits ausgeführt werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne

hochachtungsvoll

Ludwig Minklaff

Schlosser und Rupferschmied.

3860

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Kärntnerring 1, vorm. Leop. Langer — I. Stubenring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek — II. Praterstr. 67
II. Laborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alferstr. 21 — IX. Rußdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 —
XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Göding — Graz
Jalau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau —
Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau —
Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65,000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Loose und Promessen zu allen Ziehungen.
Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Verlehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
Übernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Übernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslohnungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterlagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Größere Partie Betten in Holz und Eisen, sowie Bilder werden gegen Lebensmittel sofort verkauft. Nur Sonntag. E. Trinkl, Schloß Zell, Waidhofen a. d. Y. 3851

Große Partie Original-Olgemälde, Aquarelle, Stiche zu verkaufen. Nur Sonntag. E. Trinkl, Schloß Zell, Waidhofen a. d. Ybbs. 3852

Ein Kaninchenstall ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Berw. d. Bl.

Ein Petrof-Pianino, fast neu, Friedens-erzeugnis, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Berw. d. Bl. 3864

Musikalienhandlung Franz Fiezing, Einz., Karl Wiserstr. 19a, empfiehlt seine vorzüglichen Musikalien und Schulen in allen Besetzungen und Ausgaben. - Antiquarische Musikalien werden umgetauscht und eingekauft. - Für 30 Adressen von Musikfreunden ein Musikstück gratis. - Prospekte gratis. 3849

Anständige, eheliche, tüchtige Köchin gesucht. Anfragen an die Berw. d. Bl. 3871

Sparkasse der Stadt Waidhofen an der Ybbs. 3866

Begen Reinigungsarbeiten bleiben die Amtsräume

Mittwoch den 16. April geschlossen.

Kontoristin

event. auch Anfängerin mit schöner Handschrift und des Maschinenschreibens mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Bergverwaltung in Groß-Hollenstein a. d. Ybbs. 3857

Maurer und Tagelöhner

werden gegen gute Entlohnung aufgenommen bei Josef Summer, Maurermeister in Zell a. d. Ybbs. 3868

Kräftiger, anständiger Hausdiener

für Vormittage gesucht. Vorzustellen Post-Reinerstraße 5 vormittags und von 5 bis 7 Uhr abends. 3872

Suche mit meinem Rinde auf dem Lande einen Posten als 3854

Wirtschaftlerin Köchin.

Habe gute Nachfrage und schöne Zeugnisse. Lohn Nebensache. Zuschriften an A. R., Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstherstr. 39.

Elegantes, fast neues, liches 3850 Frühjahrs-Kostüm wegen Trauer zu verkaufen. Ebenso welche Spitzenbluse. Plenkerstraße 27, 2. Stock.

Garten oder Untergrund zu pachten gesucht. Anbote an die Verwaltung d. Bl. 3855

Jahreswohnung 3866

Zimmer, Kabinett und Küche, wird zu mieten gesucht. Anträge an die Berw. d. Bl.

Antiquar. Bücher

in deutscher, französischer und englischer Sprache kauft jederzeit. C. Weigands Buchhandlung, Waidhofen a. d. Y. Unterer Stadtplatz 19. 3785

Sparkasse der Stadt



Waidhofen a. d. Ybbs

Fernsprechstelle Nr. 2.

Unterer Stadtplatz Nr. 6

im eigenen Hause.

Postsparkassen-Überweisung Nr. 21.564.

Spareinlagengeschäft.

Spareinlagen gegen Einlagebücher werden zu 3% verzinst und beginnt die Verzinsung bereits mit dem der Einlage folgenden Tage. Jeder Betrag kann ohne Abzug und je nach dem Stande der Kasse auch ohne Kündigung behoben werden. Die allfälligen Aufkündigungsfristen sind derzeit bis auf weiteres festgesetzt wie folgt: Für Beträge von K 3.000 bis 4.000 ein Monat, 4.000 „ 6.000 zwei Monate, „ „ „ „ 6.000 drei Monate, „ „ über „ 6.000 drei Monate.

Auswärtigen Einlegern werden zur gebührenfreien Ueberweisung Postsparkassen-Erlagscheine zur Verfügung gestellt und steht es diesen Einlegern frei, die Einlagebücher in die Verwahrung der Sparkasse, gegen Einhandigung eines Empfangscheines und gegen Entrichtung einer kleinen Aufbewahrungsgebühr, zu geben.

Auf solche hinterlegte Einlagebücher können auch von dritten Personen Einlagen unter Benützung eines Erlagscheines der Anstalt bewirkt werden. In diesem Falle wird der Eigentümer hievon verständigt.

Die Renensteuer samt Kriegszuschlag übernimmt bis auf weiteres die Sparkasse zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

Wechselzinsfuß 6%.

Vorschüsse auf Wertpapiere 6%.

Die Zinnscheine sämtlicher Wertpapiere werden immer 5 Tage vor der Fälligkeit am Kassenschalter unserer Anstalt zur Einhebung gebracht.

Stand der Einlagen: K 31,438.146.45.

Stand der Rücklage K 1,398.483.05.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gebiendste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

JOSEF NEU

Steinmetzmeister und Steinbildhauer in Amstetten, Wörthstrasse Nr. 3 Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. Donau

empfehlen sein gut assortiertes Lager von

Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.

sowie

Kriegergrabmälern u. Kriegererehrungen aus schwarzem schwedisch. Granit, Syenit, Marmor, Sandstein etc.



Schleiferei mit elektrischem Betrieb. Kein Grabsteinhandel, nur eigene Erzeugung.

Reichhaltiges Lager neuester echt vergoldeter Grabkreuze, Grablaternen, Kandelaber, Grabgitter usw. Ferner Lieferungen von Gruftenplatten, Grabeinfassungen, Kreuzsockel, sowie alle Gattungen Steinmetzarbeiten, Bauten und Landwirtschaften.